

# Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E mit:

## Elbtal-Abendpost Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Dresden-K., Marienstraße 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tollwitzstr. 4, Fernspr. 31307

**Bezugspreis**  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.—, einschließl. 25 Pfg. Bezugslohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließl. 30 Pfg. Postgebühr. Für unvorläufige Einzelbestellungen keine Garantie übernommen. Für Fälle von Krieg, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugsbetrags. Wir behalten uns aus techn. Gründen ausdrücklich das Recht vor, Anzeigen auch in anderen Zeitungen unseres Verlages zu veröffentlichen. Verlag: Clemens Landgraf Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstraße 26, Fernsprecher Nr. 28790 und Freital i. Sa. Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

**Anzeigenpreis**  
Die (einmal) gespaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 18 Pfg., einschließl. „Dresdner Neue Presse“ 30 Pfg.; die viermal gespaltene Reklame-Millimeterzeile (72 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließl. „Dresdner Neue Presse“ 40 Pfg. Gemessen wird der Raum von Strich zu Strich. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insetionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattanspruch erlischt bei Klage, Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. Verlagsort: Dresden

Nr. 58

Freitag, den 9. März

1934

## Österreich errichtet ein Propaganda-Ministerium

### Wirtschaftspolitik als Gestalterin neuen deutschen Menschentums

Von Dipl. sec. Herbert Hoff Frißche, Pressereferent im Reichswirtschaftsministerium.

Wir haben das Jahre 1934 mit einer Verminderung der Arbeitslosigkeit um 2 1/2 Millionen abschließen können. Das ist ganz ohne Zweifel ein Erfolg für die nationalsozialistische Staats- und Wirtschaftsführung, der in der Welt nirgends seinesgleichen hat.

Der nationalsozialistische Staat ist in dem großen nationalen Arbeitsbeschaffungsprogramm als Auftraggeber aufgetreten und er hat zur Durchführung seiner Aufträge etwa 8 Milliarden Reichsmark investiert, deren Wirkung in die Wirtschaft rechnerisch noch nicht festgestellt werden kann, sondern in erster Linie davon abhängig sein wird, wie weit die private Wirtschaft aus sich heraus an der Behebung des Wirtschaftslbens teilnimmt.

Es ist einleuchtend, daß die tatsächliche Sicherheit für die investierten Gelder aus dem Staatshaushalt das Vertrauen der Staatsführung in die Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft und das Vertrauen des Volkes in die Staatsführung bilden.

Von Umfang, Grad und Tiefe dieses Vertrauens hängt in entscheidender Weise die ganze zukünftige Entwicklung ab. Das Vertrauen kann besonders auch wachgehalten und fruchtbar gemacht werden durch eine planvolle, den Gegebenheiten der Entwicklung und den Erfordernissen der Zukunft angepasste wirtschaftliche Neuordnung.

Gerade hier eröffnet sich dem Staate die Aufgabe, Wege zu einer bleibenden Krisenüberwindung zu erschließen, d. h. eine Arbeitsbeschaffung einzuleiten, die nicht nur den Charakter von Notstandsarbeiten hat.

Vielleicht der sicherste Weg, um zu einer bleibenden Krisenüberwindung zu kommen, ist die Verlagerung der verlagerungsfähigen Industrie aus der Bevölkerungsdichte in die bevölkerungsarmen Gebiete.

Fast die gesamte Konsumwirtschaft ist für eine solche Verlagerung geeignet. Werden ihre Betriebe mit den Belegschaften in den landwirtschaftlichen Raum verlegt und dem Industriearbeiter in der Nähe des Betriebes eine Wohnheimstätte zugewiesen, so wird er in die Lage versetzt, nahezu die Hälfte seiner Arbeitskraft darauf zu verwenden, sich die landwirtschaftlichen Erzeugnisse selbst anzubauen. Er erhält dadurch eine zusätzliche Nahrungsstelle und kann infolgedessen seinen Lebensunterhalt krisenfest und auskömmlicher bestreiten, als ihm das vorher möglich war.

Der Arbeiter wird durch die Heimstätte bodenständig und selbstverbunden.

Sie muß freilich in ihrem Ausmaß so sein, daß sie seinem Verdienst tatsächlich das liefert, was er an zusätzlicher Nahrung zu den allgemein fertigen Nahrungslieferungen für den Haushalt benötigt. Dadurch würde der Industriearbeiter in vorzüglicher Arbeit völlig auskömmlich arbeiten können und die Industrie würde in die Möglichkeit versetzt werden, eine wesentlich höhere Zahl der Belegschaft einzustellen.

Schon diese kurze Darstellung zeigt, daß eine planvolle Industrie-Umsiedlung ein wichtiger Faktor dauerhafter Arbeitsbeschaffung im neuen

Deutschland ist. Hier sind auch die Möglichkeiten, die nationalsozialistische Weltanschauung antizipiert zu verankern und gegen jede Vermässerung oder Verfälschung, die das Kapitalleben nur allzu leicht mit sich bringt, zu sichern. Der Arbeiter

wird als eigenständiger und selbstbewußter Staatsbürger viel leichter dauerhaft in die nationale Volksgemeinschaft eingegliedert werden können.

Er ist vor den Erschütterungen und Schwankungen des täglichen Lebens zu einem großen Teil geschützt und kann beruhigt dem Alter entgegensehen.

In letzter Zeit zeigt sich bereits bei mehreren Zweigen der Konsumgüter-Industrie die Tendenz zu einer wilden Ausdehnung aus der Großstadt auf das Land. Diese nicht einheitlich geführte und planlose Ausdehnung erfolgt, ganz abgesehen von raumwirtschaftlichen und sonstigen Nachteilen, fast ausschließlich nur unter Einbeziehung der hochqualifizierten Facharbeiter, während die übrige Belegschaft, die sogenannten ungelerten Arbeiter, entlassen und als neue Arbeitslose in den Großstädten zurückbleiben.

Den Ersatz für die gekündigte Belegschaft holen sich dann die umgesiedelten Betriebe in der Landwirtschaft ihres neuen Standortes, wodurch sie zu einer volkswirtschaftlich und volkspolitisch außerordentlich ungünstigen Verchiebung der Arbeitskräfte beitragen und geradezu als

Schokoure des Gedankens von Blut und Boden, der im nationalsozialistischen Staat verankert worden ist, wirken.

Das legt den Gedanken nahe, die Industrie-Umsiedlung nach einem einheitlichen Plan sich entwickeln zu lassen.

Die Verlagerung der verlagerungsfähigen Industrie, der Konsumgüter-Industrie, aus ihrer ungefunten, von dem Spekulation

Wirtschaftssystem verursachten Zusammenballung heraus und ihre planmäßige Einordnung in den landwirtschaftlichen Raum ist zweifellos ein wesentlicher Bestandteil der strukturellen Veränderung unseres Wirtschaftsgefüges, der nicht mehr zu tun hat mit bloßer Sozialpolitik oder geistiger Schulungsarbeit, sondern der die Wirtschaftspolitik zum Gestalter neuen deutschen Menschentums werden läßt.

## Die Deutsche Arbeitsfront als Pionier in der Front des Aufbaus

### Umschulungslager leiten einen neuen Abschnitt im Arbeitskampf ein

Kommenden Sonntag wird in Röhrlitz bei Eitzsch das erste größere Umschulungslager eröffnet. Reichsschulungsleiter Gohdes wird an der Eröffnung teilnehmen.

Die Umschulung ist das neue Mittel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Umschulungsmaßnahmen gehen von der Erkenntnis aus, daß die Arbeitsbeschaffung ein lebendiger Organismus sein muß, der nicht nur alle vorhandenen Möglichkeiten restlos ausnützt, sondern selbst stetig neue Arbeitsmöglichkeiten schafft.

Mit Kräften überfüllten Berufen stehen Berufe gegenüber, die Arbeitslose aufnehmen können. Wenn der Arbeitsbeschaffungsplan in kurzer Frist zum Ziele führen soll, kann nicht gewartet werden, bis etwa durch eine Konjunkturverbesserung ein überfüllter Wirtschaftszweig wie-

der freie Fläche aufweist. Hier steht die Umschulung ein.

Sie führt aus den überschüssigen Arbeitskräften des einen Berufs den Beruf neue Kräfte zu, dem es an Ausütern mangelt.

Es wird so ein Ausgleich geschaffen, dessen Erfolg die Verringerung der Arbeitslosigkeit ist. In Pommern hat die Arbeitsfront erstmalig im Reich die Umschulung großzügig in Angriff genommen. Es werden im gesamten Bezirk Gemeinschaftslager eingerichtet, die Stätten des Umlernens sind.

Angehörige aller Berufe finden sich in den Umschulungslagern zusammen,

um sich in verschiedenen Kursen für eine neue Tätigkeit vorzubereiten. Diese Art der Berufsausbildung bringt etwas ganz Neues. Es liegt darin, daß die Erwerbslosen aus den Städten herausgezogen werden und auf Wochen und Monate in der festen Kameradschaft eines Lagers zusammenleben zur Arbeit an sich selbst.

Ihren bisherigen Alltag lassen die Männer hinter sich zurück, und an die Stelle des Nichtstuns tritt sofort die Arbeit im Lager.

So werden die Umschulungslager zu Schulen für einen neuen Lebensmut. Mit dem Zeugnis des Lagers verläßt der Mann die Schule. Es geht dann nicht zurück zur Stempelstelle, sondern hinein in seinen künftigen Beruf, auf den er sich soeben vorbereitet hat. Die neuen Arbeitsplätze sind vorhanden, denn

die Besetzung des Umschulungslagers ist nicht wahllos erfolgt.

Nur für Berufe, in denen in absehbarer Zeit Plätze frei sind, wird in den Lagern umgeschult. Am Ende der Ausbildungszeit steht für den Erwerbslosen also auch das Ende der Arbeitslosigkeit. Damit reißt sich das Werk der Umschulung in den großen Plan des Arbeitsbeschaffungsprogramms ein. Nach den Absichten des Reichsschulungsleiters wird die Umschulung von Pommern ausgehend auch in anderen Gauen des Reiches gefördert werden.

## Nun meldet sich auch der Bölkerbund

Der Generalsekretär des Bölkerbundes hat, wie soeben bekannt wird, an die Regierungen ein Rundschreiben gerichtet, in dem er sie bittet, ihm Auskünfte über die hauptsächlichsten öffentlichen Arbeiten zu erteilen, die in ihren Ländern unternommen oder geplant sind. Zur Begründung dieser Frage beruft sich der Generalsekretär u. a. auf



Jedem sein Kleinauto!

Auf der gestern eröffneten großen Autoschau in Berlin findet allgemeines Interesse das Volkswagen für RM. 1225, ein Zweiflügel mit einem Zylinder und 2-Takt-900-cem-Motorantrieb.

109  
BIBLIOTHEK